

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



85. Ausgabe (November 2010) Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

## LIEBE HELLERAUER,

*es gibt wieder einen Grund zur Freude: Nach langem Warten ist die letzte Lücke im Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten geschlossen worden. Wo so lange der alte Spänebunker verrottete, steht nun ein neues, nach Bruno Paul benanntes Gebäude. Bruno Paul (1874-1968) war Mitbegründer des Deutschen Werkbundes, als Architekt Wegbereiter der modernen Zweckarchitektur, außerdem satirischer Zeichner und Designer. Er entwarf die Möbel der „Wachsenden Wohnung“ für die Deutschen Werkstätten. Einem Gebäude diesem Namen zu geben, signalisiert hohen architektonischen Anspruch. Deshalb haben wir die Meinung von drei namhaften Dresdner Fachleuten eingeholt, um sie hier abzudrucken. Doch zuerst kommt das Büro des Architekten Meier-Scupin selbst zu Wort. Die Beiträge der Architekten Morgenstern, Just und Langner von Hatzfeld deuten an, dass die Freude in Fachkreisen nicht ungetrübt ist.*

Wir haben 2006 den Auftrag erhalten, an diesem baugeschichtlich so bedeutenden Ort ein Gebäude zu planen, das die letzte Baulücke des historischen Ensembles der Schraubzwin-

ge Richard Riemerschmid schließt. Inhalt der Aufgabenstellung war, ein Bauwerk zu errichten, das sich dem Anspruch des Ortes gewachsen zeigt und funktional möglichst viel offen hält. Für uns war der Entwurf ein Appell an die zurückhaltende Integration von



Neuem in den Bestand; ein Gebäude zu planen, das sich mit selbstbewusster Selbstverständlichkeit aus dem Ensemble entwickelt, einfügt und einordnet. Es ging

uns dabei nicht um den vordergründigen architektonischen Gegensatz zum Vorhandenen, um die Ablesbarkeit des Zeitgeistes, sondern um die Auseinandersetzung

mit den wesentlichen räumlichen und tektonischen Elementen, die den Ort bestimmen. Räumlich die Übergangssituation vom großen zentralen Platz zum längsgerichteten Hof zu definieren, eine „Torsituation“ zu schaffen ohne ein Tor zu bauen; tektonisch, die vorhandenen baulichen

Elemente der Schraubzwinde in ihrer Materialität und Proportion aufzugreifen und umzusetzen.

Entstanden ist ein in seiner Hauptkubatur

dreigeschossiges Gebäude mit einem überhöhten viergeschossigen Turmbau. Im Grundriss symmetrisch angelegt, befinden sich im Erdgeschoss die beiden Laden- oder Ausstellungsräume, in den restlichen Stockwerken Büroräume, die flexibel und nutzungsspezifisch ausgebaut werden können. Das expressiv gestaltete Treppenhaus verbindet die Geschosse. Die Kubatur, Proportion, Materialität und Oberflächen erweisen den Riemerschmid'schen Werkstätten ihre Referenz.

*Josef Meier-Scupin, Planung Sanierung Festspielhausensemble Hellerau*

Bruno Paul als Mitbegründer des Deutschen Werkbundes hat Satiren gezeichnet, bissige Darstellungen, die mangelhafte Tugenden oder gesellschaftliche Missstände anklagen. Man könnte meinen, in Hinblick auf diese Tätigkeit wurde das neue Gebäude nach Bruno Paul benannt. Dieser Bau in der letzten Baulücke des ansonsten sensibel entwickelten GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten Hellerau ragt wie ein drohender Finger über dem Bestand. Es ist auch keine Referenz an die Bauweise von Riemerschmid erkennbar, nicht in Proportionen, Dimensionen oder Konstruktionen. Schon im Sockelgeschoss beginnt die Distanzierung zur umgebenden Situation. An dieser Stelle stand einmal ein Bauwerk mit einer bedeutenden Funktion für die Gesamtanlage. Die Lage des ehemals verbindenden Bauwerks ist noch heute durch Sandsteinkonsolen an der Fassade des gegenüber liegenden Gebäudes gekennzeichnet. Entstanden ist ein globaler Architekturverschnitt, der überall in der Welt stehen kann, ohne besonderen Bezug zu dem, was da ist. Diese Architektur ist auch nicht neu, höchstens Ausdruck unserer Gesellschaft und damit „ökonomisch innovativ“. Da bringt auch ein gut gestaltetes Treppenhaus oder eine farbenfrohe Metallsulptur keinen Bezug oder Wertverbesserung. Ich hätte mir mehr Respekt vor dem bisher Geschaffenen gewünscht.

*Prof. Rudolf S. Morgenstern,  
Planung Atelierhaus GebäudeEnsemble,  
ehem. Lehrstuhlinhaber für Sanierungsplanung an der TU Dresden*

Der von Riemerschmid geplante Fabrikkomplex in der Anordnung eines Gutshofes um einen großen Innenhof besitzt eine Ausstrahlung, die ahnen lässt, dass von diesem Nukleus etwas Faszinierendes ausgegangen sein muss. Der Architekt verstand es, die Baukörper in glücklich abgewogenen Verhältnissen gegeneinander zu setzen, die Dachflächen weich auslaufen zu lassen und dabei ein einmalig schönes Ensemble zu schaffen. Bei Fortführung dieser Tradition sind Ableitungen in der gestalterischen Sprache unserer Tage erwünscht. Eine Kopie der stimmigen Textur dieses gebauten Umfeldes ist dabei ebenso wenig erstrebenswert wie ihre Verletzung.

Bei der Planung des Bruno-Paul-Hauses am Ort des einstigen Spänebunkers waren die Entwerfer verpflichtet, sich an der gebauten Nachbarschaft, aber auch an der Existenz der qualitätsvollen Flachbebauung aus jüngster Zeit westlich des Bruno-Paul-Hauses wie auch an dem exzellenten Neubau der Deutschen Werkstätten auf der gegenüberliegenden Seite des Moritzburger Weges zu orientieren.

Beiden Verpflichtungen vermochten sie nicht gerecht zu werden. Das Gebäude zeigt sich im Gegensatz zur unaufgeregten Ausgewogenheit aller Bauten des Ensembles voller Unruhe. Der Architekt will originell sein, lässt jedoch eine wirklich moderne Gestaltungssprache vermissen.

An einem einzigen Baukörper stoßen ein metallgedecktes Pultdach mit ziegelgedeckten geneigten Dachflächen zusammen, wobei Zwickel und Traufsprünge das Erscheinungsbild verunklaren. Wozu die französischen Fenster, die man an nahezu jedem Neubau findet?

Eine Höhendominante zum Innenhof hin. Warum nicht? Weshalb aber die deplazierte Härte des Bauteiles? Suchten die Entwerfer gar eine Assoziation zum einstigen Spänebunker? Ärgerlich, eine ausgelassene Chance an diesem Ausnahmestandort!

*Gunter Just,  
ehem. Baudezernent der Stadt Dresden*

Mein Weg führt oft nach Hellerau. Hellerau, diese Synthese von zweckvollem sozialen Wohnungsbau und stadtbildnerischer Planung, ist für mich die stete Besinnung auf das Wesentliche, auf das Einfache, auf Maß, Proportion und Raum. In Hellerau wird nicht repräsentiert, in Hellerau wird gewohnt. Nicht das Individualistische triumphiert, wohl aber ist das Individuelle an diesem Ort beheimatet. In Hellerau sprechen wir ganz einfach vom Bauen und nicht von der Architektur. Bauen will nicht überraschen oder imponieren, sondern sich einordnen, mit anderen Lebensäußerungen und der Natur eine Einheit bilden, Bedürfnissen und Wünschen entsprechen.

In Hellerau hat das Einfache ein Zuhause. Verwechseln wir aber bitte nicht das Einfache mit dem Einförmigen. Das Einförmige macht überdüssig. Das Einfache hat eine lange Herkunft. „Das Einfache

verwahrt das Rätsel des Bleibenden und des Großen.“ Es scheint, als habe Heidegger diese Zeilen für Tessenows Wohnhäuser am Heideweg geschrieben. Das Einfache und eine alles umfassende auf den Menschen bezogene Maßstäblichkeit sind tragende Momente eines einheitlichen Bagedankens, dem sich das Neue zu fügen hat. In den Bauten von Riemerschmid, Tessenow und Muthesius hat er seinen unverwechselbaren Ausdruck gefunden. „Einfachheit wird immer geachtet und verziehen werden.“ meinte Tessenow. Dass der in diesem Jahr errichtete „Bruno-Paul-Bau“ diese Rechtfertigung jemals erreichen könnte, ist unwahrscheinlich.

*Prof. Siegbert Langner von Hatzfeld,  
städtebauliche Neuordnung der Prager  
Straße, Lehrtätigkeit in Dresden, Wien,  
USA*

## ÄRZTE IN HELLERAU

### Professor Dr. med. Martin Vogel

Dieser weit über Helleraus Grenzen bekannte Arzt, Forscher und Sozialhygieniker stellt in unseren Darstellungen Hellerauer Ärzte insofern etwas besonderes dar, als er nur wenige Jahre im Ort praktizierte, obwohl er von 1923 bis zu seinem Unfalltod 1947, also 24 Jahre lang, hier wohnte. Seine bewegte Biographie ist fesselnd: Martin Vogel wurde am 13.11.1887 in Schwarzenberg geboren. Seine Vorfahren waren seit Jahrhunderten im Erzgebirge angesiedelt, überwiegend als Handwerker, Leineweber und Bergleute. Martin besuchte zunächst die Schule in Schwarzenberg und wechselte mit 13 Jahren auf die altehrwürdige Fürsten-

schule in Grimma. Nach dem Abitur begann er, angeregt durch den Hausarzt und unterstützt durch seinen Vater, das Medizinstudium in München 1906

und beendete es fünf Jahre später in Freiburg. Das Staatsexamen bestand er mit Eins und wurde 1912 zum Dr. med. promoviert. Im gleichen Jahr, also 25jährig, erhielt er die Approbation als Arzt.

Seine ärztliche Tätigkeit als Assistent begann der junge Dr. Vogel an den Universitätskliniken in Freiburg, Straßburg, Frankfurt/M. und Mainz. Einige Zeit arbeitete er als Landarzt und als Sanatoriumsarzt. Solches „Umschauen“ an verschiedenen Arbeitsstellen war früher üblich, für einen jungen Mediziner



*Dr. Martin Vogel – gezeichnet von Otto Dix (1930)*

sogar erwünscht. Am 1. Weltkrieg nahm er als Arzt teil – zuerst in der Garnison München, dann als Truppenarzt, zuletzt als Ordinierender Arzt in einem Lazarett und wurde schließlich als Oberarzt der Reserve entlassen. Nach Kriegsende, am 1.1.1919, ließ er sich als praktischer Arzt in Dresden nieder und wurde Leiter der Volksborngesellschaft für medizinisch-hygienische Aufklärung, die später in das Hygienemuseum überging. Dieser Abschnitt seines Lebens weist schon in die Richtung, die dieser junge, fortschrittliche Arzt einschlug: Aufklärung, Schulung, ärztliches Wirken für sozialmedizinische Probleme und das Anleiten und Überzeugen von Menschen für ein gesundes und naturnahes Leben. Das war gerade in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg besonders notwendig, als Arbeitslosigkeit, Inflation, Armut und Mangelernährung von Millionen Menschen einerseits und ungesundes, ausschweifendes Leben einer kleinen Oberschicht andererseits herrschten.

Im Deutschen Hygienemuseum, das 1912 auf Initiative von Karl August Lingner gegründet wurde und 1930 in den großen modernen Neubau von Wilhelm Kreis zog, begann dann Dr. Vogel als wissenschaftlicher Assistent und stieg bald zum Kustos und 1923 zum stellvertretenden wissenschaftlichen Direktor auf. 1928 wurde er auf Grund seines hoch motivierten Einsatzes für eine breite gesundheitliche Volksaufklärung, das eigentliche Vermächtnis von Lingner, zum Wissenschaftlichen Direktor des Museums berufen und 1930 zum Professor ernannt. Vogel hat in den Jahren seines verantwortlichen Wirkens im Museum zahlreiche aufklärende Ausstellungen in ganz Deutschland ins Leben gerufen und geleitet. Darüber hinaus baute er die Sammlungen weiter aus, schuf die Lichtbilderzentrale des Museums sowie zahlreiche Lehrmittel. Er gab aufklärende Schriften zur gesunden Lebensführung heraus, veröffentlichte wissenschaftliche Publikationen und hielt viele Vorträge. Eine wesentliche aktive Rolle spielte er im Landes- und Reichsausschuss zur hygienischen Volksbelehrung.

Seine Hauptarbeitsgebiete und Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung betrafen vor allem die

Alkoholfrage (er war Gründer und langjähriger Leiter der sächsischen Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus), die Volksernährung sowie die hygienische Volksbildung. So konnte es nicht ausbleiben, dass Prof. Vogel auch im Ausland zunehmende Beachtung und Wertschätzung erfuhr, vor allem in England und in der jungen Sowjetunion, aber auch in Frankreich und den USA. Ein von ihm zu diesen Fragen herausgegebenes Buch wurde ins Russische übersetzt und war in der Sowjetunion ein Lehrbuch für Studenten. Im März 1933 schied Professor Vogel wegen Differenzen mit dem Vorstand aus dem Deutschen Hygienemuseum aus. Maßgebend für seinen Entschluss war vor allem, dass die geschäftliche Leitung des Museums zunehmend materielle Interessen verfolgte und damit die ideellen Bestrebungen des Museums missachtete. Nach dem Ausscheiden aus dem Hygienemuseum ließ sich Prof. Vogel als praktischer Arzt und Arzt für Naturheilverfahren auf der Wilsdruffer Straße nieder.

1937 begann er mit dem Aufbau eines Forschungsinstituts mit chemischem Labor in Dresden, anfangs aus eigenen Kräften, nur mit Unterstützung der so genannten Lebensreform-Bewegung. Diese Einrichtung wurde später entgegen seinen eigenen Plänen vom „Reichsgesundheits-, Prüfungs- und Beratungsdienst“ übernommen. Das Arbeitsgebiet umfasste Begutachtung und Kontrolle volkswirtschaftlich wichtiger Nahrungsmittel sowie laufende Beratung der Industrie. Zuletzt arbeiteten im Institut 14 Angestellte. Am 13. Februar 1945 wurden diese Einrichtung und seine Praxis zerstört, und Martin Vogel verlor auch wertvolle Teile seiner eigenen Bibliothek.

Nach Kriegsende begann Vogel, eine Praxis im eigenen Haus am Tännichtweg 8, erbaut 1911 von Tessenow, einzurichten. Zunächst gab es große Schwierigkeiten, da notwendige Gegenstände, wie Möbel, Instrumente, Medikamente, mühsam beschafft werden mussten. In dieser Nachkriegszeit, als Unsicherheit, Angst und Not herrschten, bewies der Arzt Mut, Ruhe und steten Einsatz für hilfsbedürftige Menschen. Als später in Hellerau auf dem Sand eine sowjetische Kommandantur eingerichtet wurde, erwarb er sich

dort Achtung und wurde Wortführer bei Beratungen, die der sowjetische Militärarzt mit den Hellerauer Ärzten abhielt. Es ging vorrangig um die Verhütung von Infektionen und Epidemien. Seine Praxis fand regen Zuspruch. Hausbesuche machte er zu Fuß oder mit dem Fahrrad, später erstand er ein kleines Motorrad. Neben der Arztpraxis in Hellerau, die ihn voll forderte und auslastete, entwickelte er schon im Herbst 1945 Pläne für den Bau eines Gesundheitshauses in Klotzsche. Für diese Idee, für deren Umsetzung er sich nicht schonte, arbeitete er oft bis tief in die Nacht und konnte in seiner Begeisterung Interessierte auf höchster Ebene in Berlin dafür gewinnen. Als erster Komplex dieses Hauses waren vorgesehen: eine Rheuma-Poliklinik, ein Rheuma-Forschungsinstitut, eine Zahnklinik und eine Orthopädische Abteilung. Diese große Idee wurde nur zum Teil verwirklicht, da Prof. Vogel am 10. November 1947 auf der Fahrt zu einer Patientin mit dem Motorrad tödlich verunglückte. Er hatte bis in die Morgenstunden noch am Schreibtisch gearbeitet. Sein Werk blieb unvollendet, nur der erste Teil, das Rheumainstitut in Klotzsche wurde Wirklichkeit; die Leitung übernahm Prof. Hans Tichy. Mit Prof. Vogel verlor die moderne Medizin einen



Prof. Dr. med. Martin Vogel (1945)

engagierten Kämpfer für Prophylaxe und Gesundheitserziehung, einen leidenschaftlichen und international bekannten Forscher und Lehrer. Persönlich immer bescheiden, von besessener Schaffenskraft zur Verwirklichung seiner Ideen eines gesunden Volkes, wurde Martin Vogel, der in zweiter Ehe mit der Schriftstellerin Hertha Vogel-Voll verheiratet war, nur 60 Jahre alt. Die Tochter, Frau Dr. Annemarie Vogel, eine verdiente Tierärztin im Ruhestand, wohnt weiter im Familienhaus auf dem Tännichtweg 8. Für die Einsicht in ihre Familienunterlagen für diese Biographie und manches Gespräch über ihren Vater bin ich Frau Dr. Vogel außerordentlich dankbar.

*Dr. med Hermann Queißer*

## **100JÄHRIGE BESUCHT IHRE 90JÄHRIGE SCHWESTER Die Partnerschaft zwischen Hellerau und Langenhorn besteht seit 20 Jahren**

Im Zuge der Wende setzten sich 1990 Vereinsmitglieder der Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn aus der Dresdner Partnerstadt Hamburg mit Mitgliedern des gerade gegründeten „Vereins Bürgerschaft Hellerau“ in Verbindung. Es kam zu einer kurzfristigen Einladung durch die Langenhorn anlässlich eines ihrer Vereinsfeste. Die Gastgeber waren Familien der Fritz-Schumacher-Siedlung. So fuhren wir Hellerauer begeistert mit einem Bus nach Hamburg, wurden herzlich aufgenommen und nahmen an dem Fest teil. Wir erinnern uns noch an eine leidenschaftliche Rede von Herrn Fasshauer, der bekanntlich durch seine Vorträge vor der Wende das Bewusstsein der Hellerauer für den Wert ihrer Gartenstadt geweckt hatte.

Zum gemeinsamen Programm für die Hellerauer gehörte damals eine große Hafensrundfahrt, gesponsert von der Stadt Hamburg. Die Familien der Gastgeber veranstalteten individuelle Programme mit ihren Gästen aus dem Osten. Der Besuch der Hellerauer wurde damals nach kurzer Zeit von den Langenhornern beantwortet. Zur 90-Jahr-Feier von Hellerau 1999 und auch voriges Jahr bei „100 Jahre Hellerau“ waren es die Langenhorn, die im Festzelt für Stimmung sorgten.

In diesem Jahr feierte die Langenhorn Siedlung im August ihren 90. Geburtstag und wir waren wiederum eingeladen. Nach 20 Jahren war für uns einiges neu, anderes war in Vergessenheit geraten. Zur Auffrischung war deshalb ein Rund-

gang durch die Siedlung vorgesehen, es führte uns Sonja Setzepfand, ein begeistertes Vorstandsmitglied des dortigen Bürgervereins (Dieser hat übrigens 1400 Mitglieder – das ist das Zehnfache des Hellerauer Bürgervereins, obgleich die Einwohnerzahl etwa der von Hellerau entspricht!).

Zu diesem Rundgang stieß auch Prof. Michelis aus Hamburg, ein ausgewiesener Freund Helleraus und der Dresdner Neustadt. In den 90er Jahren war er als Chef des Dresdner Stadterneuerungsamtes maßgeblich beteiligt am Erhalt und Wiederaufbau der heruntergewirtschafteten Dresdner Neustadt. 2009 hielt er einen begeisternden Vortrag über Hellerau anlässlich unserer 100-Jahrfeier (s. „Blättl“, Ausgabe 80). Einen lebhaften Bericht über dieses Jubiläum finden Sie außerdem unter [www.hellerau-buergerverein.de](http://www.hellerau-buergerverein.de) > **Arbeitsgruppen** > **Netzwerk**. Langenhorn wurde 1920 am Stadtrand von Hamburg durch den Architekten Fritz Schumacher geplant und gebaut. Die Siedlung entstand auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zweier Bauernhöfe. Wie auch ursprünglich das Kleinhausviertel von Hellerau werden die Häuser genossenschaftlich bewirtschaftet.

Das Luftbild zeigt beispielhaft für die Gesamtsiedlung links die Tangstedter Landstraße mit zwei Häuserreihen. Über etwa 60 m lange und 1,20m breite Fuß-

wege hat man Zugang zu jeweils vier Reihenhäusern. Alle Reihenhäuser haben Gärten mit einer Fläche von ca. 1000 m<sup>2</sup>, zwei Gärten liegen in Richtung zur Tangstedter Landstraße, zwei schließen sich nach hinten an.

Im südlichen Teil der Tangstedter Landstraße stehen die Häuser wesentlich dichter an der Straße. Zwischen Straße und Häusern sind Baumgruppen. Hier war das Einkaufszentrum von Langenhorn, also eine Art Markt im Zentrum der Siedlung. Viele dieser Läden stehen aber leider wegen einer Edeka-Kaufhalle leer. Die Entfernungen zwingen so heute zur Benutzung von Autos bei täglichen Einkäufen.

Die großen Gärten sollten ursprünglich der Versorgung der Bewohner dienen. Im Osten hinter der Häuserreihe der Tangstedter Landstraße war ursprünglich eine Gärtnerei (die wie in Hellerau unterdessen aufgegeben wurde). Ganz rechts im Luftbild sieht man die Gärten und die Häuserreihe der Fritz-Schumacher-Allee. Im unteren Bildbereich erkennt man eine große Walmdachfläche. Es handelt sich hierbei um das Dach der Turnhalle des Fritz-Schumacher-Gymnasiums, das in den 70er Jahren gebaut wurde. Das dahinter liegende große Gebäude mit der reichhaltigen Erkerstruktur ist ein dreigeschossiges Haus mit behindertengerechten Wohnungen, das 2003 gebaut wurde.

Hierher können alte Langenhorner ziehen, die ihre Reihenhäuser und Gärten nicht mehr bewältigen und sie ihren Kindern überlassen wollen. Diese altengerechten Wohnungen sind aber nicht die einzigen in der Siedlung. Denn außerdem ist die Freifläche, die für große Feste der Siedlungsbewohner genutzt werden kann, von zweigeschossigen altengerechten Wohnungen umgeben, die im Erdgeschoss mit einer kleinen Terrasse, im Obergeschoss mit einem Balkon versehen sind.

Als Fläche für kommuni-



kative Veranstaltungen der Langenhorner dient außerdem die Zierkirschallee, die oben rechts am Bildrand erkennbar ist. Zwischen zwei verkehrssarmen Straßen befindet sich eine breite von Kirschbäumen gesäumte Wiesenfläche. Dort werden gern von prominenten Autoren Lesungen durchgeführt.

Auffallend in Langenhorn ist der vertraute und freundliche Umgang der Menschen miteinander. Es wird ausschließlich das „Du“ bei der Anrede verwendet und wir als Gäste wurden mit einbezogen. Als Gründe für dieses Zusammengehörigkeitsgefühl kann man folgende nennen: Die Siedlungsmitglieder gehören alle einer Baugenossenschaft an. Deshalb werden viele Arbeiten an den Häusern gemeinsam durchgeführt und es wird viel Freizeit gemeinsam verbracht. So gibt es auch immer wieder Anlässe, gemeinsame Feste zu feiern.

Einen zweiten sehr wichtigen Grund nannte man uns: Langenhorn liegt an der Hamburger Stadtgrenze. Als die Stadtausdehnung Hamburgs in den sechziger und siebziger Jahren die Siedlung erreichte, wurde ihre Großräumigkeit als Platzverschwendung angesehen und sie sollte verschwinden. Der gemeinsame Kampf der Siedler um den Erhalt der Genossenschaft hat die Menschen zusammenrücken lassen. Diese Gefahr scheint jetzt gebannt. Der für Hellerau so wichtige Denkmalschutzstatus besteht in Langenhorn übrigens nicht, jedoch sorgt die Satzung der Genossenschaft für die Bewahrung des geschlossenen Gesamtbildes. Die Hecken zur Begrenzung öffentlicher Bereiche werden von einem Gärtner der Baugenossenschaft auf gleiche Höhe beschnitten, das ergibt ein einheitliches und transparentes Bild.

Leider waren bei der 90-Jahrfeier nur zwölf Hellerauer

der Einladung gefolgt, diesmal fuhren alle individuell nach Hamburg. Die Aufnahme in Langenhorn war aber wie 1990 sehr herzlich. Für uns Hellerauer waren die Altenwohnanlagen besonders beeindruckend. Denn in Hellerau gibt es bis heute keine komfortable Wohnmöglichkeit für die Altgewordenen, die ihre Häuser kommenden Generationen übergeben wollen, ihr gewohntes Umfeld aber nicht verlieren möchten. Uns scheint es dringend geboten, nach Möglichkeiten dafür zu suchen. An so etwas ist in Hellerau wohl nur bei der Häuserreihe an der Ostseite des Pfarrlehns – jetzt gegenüber der Pfarrlehn-Neubausiedlung – gedacht worden. In den kleinen Wohnungen wohnten auch Alleinstehende, die ihre Häuser aufgegeben hatten. Beispielgebend für Hellerau sollte man, solange noch Flächen dafür zur Verfügung stehen, an das Niveau der Altenanlagen in Langenhorn denken.

Als Standort für eine altersgerechte Wohnanlage könnte man sich in Hellerau das Gelände „Am Pfarrlehn“ mit Blick auf den „Rentnerhügel“ vorstellen, auf dieser Fläche plant man jetzt aber den Bau von 12 Einfamilienhäusern. Eine Option weniger zum Bau altengerechter Wohnungen an zentralem Ort mit Straßenbahnanschluss!

*Christian Pritzkow*



*Hellerauer in Langenhorn*

## **600 NISTKÄSTEN IN 6 JAHREN**

In der Hellerauer Schule ist was los – immer und immer wieder. Lesen, Schreiben, Rechnen lernen ist dabei natürlich

die Hauptsache. Doch auch das Kennenlernen unseres Stadtteils und der uns umgebenden Natur, die Entwicklung der

handwerklichen Fähigkeiten und das Wissen um die spezielle Geschichte und die wunderbaren Traditionen stehen hoch im Kurs. Gut, dass es in Hellerau Experten gibt, auf die wir gern zurückgreifen. Seit nunmehr sechs Jahren kümmert sich die Umweltgruppe des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. um unsere Schüler. Eigentlich sind sie schon fester Bestandteil des Lehrplanes!



Wenn die Klasse 4 in Sachunterricht „Tiere in und am Wasser“ behandelt, dann wird die Theorie natürlich am Gondler überprüft. Herr Krauß ist dabei der Spezialist und sorgt dafür, dass fast alle Lebewesen aus dem Gondler kurzzeitig in einem kleinen Aquarium am Rande des Teiches ihren „Auftritt“ haben, so dass alle Kinder bestaunen können, was in unseren einheimischen Gewässern so schwimmt. Nicht selten sind auch ganze Kindergruppen in Kraußens Garten zu Gast und betrachten Molche oder Frösche.

In den Klassen 3 und 4 wird von den Kindern die „Holzbearbeitung“ sehnsüchtig erwartet. Heißt das doch, dass Herr und Frau Beckert, Herr Krauß, Herr Dr. Breitmann und Herr Gröger Nistkästen bauen kommen. Die in der heimischen Garage zugesägten und vom Bürgerverein gesponserten Holzteile werden in die Schule gewuchtet und gemeinsam mit den Mädchen und Jungen zu tollen und funktionstüchtigen Nistkästen zusammengeschaubt. Stolz konnte jeder am Ende der Bauzeit einen Nistkasten mit nach Hause nehmen. In über sechs Jahren ist so die Gartenstadt Hellerau um etwa 600 Nistkästen reicher geworden.



Wenn es um die Thematik „Schule früher und heute“ geht, können wir auf Herrn Dr. Breitmann zählen, der von witzigen und interessanten Begebenheiten aus seiner Kindheit in Hellerau berichten kann. Frau Beckert steuert liebevoll und ideenreich vielerlei Basteleien zum Werk- und Kunstunterricht bei. Außerdem behält sie bei aller ehrenamtlichen Arbeit immer den Überblick und organisiert für die Schule, was das Zeug hält. Die guten Geister, die in all den Jahren noch geholfen haben, sind Herr Weinert, Herr Mattheß, Herr Löffel, Herr Zawadski, Herr Wiegleb, Herr Schulze, Herr Weintauer und Herr Spengler.

Es ist uns ein großes Bedürfnis, Ihnen allen im Namen der Kinder unserer Schule zu danken. Sie bereichern den Schulalltag, bringen Ihre langjährigen Erfahrungen mit ein, knüpfen für die Kinder immer wieder die Verbindung zu Hellerau und sorgen dafür, dass Gelerntes lebendig wird. Die meisten Lehrerinnen sind ja auch keine Hellerauer, fühlen sich so ganz schnell mittendrin und lernen auch noch dazu. Wir wissen, dass nun einige der HelferInnen der Umweltgruppe ihrem 70. Lebensjahr entgegengehen, dieses auch gar schon überschritten haben!

Wir möchten Sie zu Ihrem aktiven Leben beglückwünschen und hoffen sehr, dass Sie uns noch sehr lange in bewährter Weise zur Seite stehen. Das Zitat einer Ihrer Mitstreiter „Mit 70 ist aber Schluss!“ wollen wir deshalb am liebsten gar nicht gehört haben!

Kerstin Hartmann, Schulleiterin

Kerstin Hartmann, Schulleiterin



## DIE GLOCKEN DER ALTEN KIRCHE KLOTZSCHE LÄUTEN AUCH FÜR HELLERAU



Zur 100-Jahrfeier von Hellerau und zur 700-Jahrfeier von Klotzsche befassten sich 2009 Künstler im Auftrag der Galerie Sillack bildnerisch mit dem Motiv der Alten Kirche Klotzsche. Mit

Blick für das Detail stellten sie dabei unabhängig voneinander fest, dass die Alte Kirche mit ihrem Kirchhof über die Jahre an Schönheit verloren hat. Die Romantik auf den ersten Blick verbirgt die Mängel an Fundament und Putz. Es fehlt die Dachrinne und das Regenwasser wird nicht abgeleitet. Die Kirche ist farblos und einige Bäume stehen viel zu nah am Gebäude. Die den Kirchhof umschließende Mauer zwischen Altklotzsche und Hendrichstraße wird durch wilden Bewuchs zunehmend zerstört. Der Zaun am Kirchsteig passt nicht so recht, und die Eingänge und Wege müssen saniert werden.



Eine schöne Dorfkirche ist ein Gewinn für alle und so fanden sich Bürger aus Hellerau und Klotzsche mit dem Ziel zusammen, eine Sanierung des Gebäudes und des Geländes vorzubereiten. Mit dem Kirchenvorstand, der Baupflegerin der Kirche, dem städtischen Amt für Kultur und Denkmalschutz, sachverständigen

Gemeindemitgliedern und Fachfirmen wurden erste Arbeiten definiert. Gemeinsam mit der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde und dem Klotzschener Verein e.V. sollen so viele interessierte Menschen wie möglich an dieser schönen Aufgabe teilhaben, sei es durch eine Spende oder persönliche Mithilfe. Benötigt werden insgesamt ca. 180.000 Euro. Davon entfallen etwa die Hälfte auf die Außensanierung der Kirche und die andere Hälfte auf Arbeiten am Kirchhof einschließlich der Einfriedungsmauern und Eingänge. Die Initiative hat sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Klotzschener Verein e.V. und der Kirchgemeinde intensiv um Spenden, Fördermittel und andere Zuwendungen zu werben.

Bereits in diesem Herbst sollen erste Arbeiten im Kirchhof erfolgen. Wir sind für jede Form der Unterstützung dankbar, sei sie finanzieller Natur oder materieller – wir benötigen z.B. dringend alte Sandsteinplatten zur Neugestaltung der Wege, um nicht länger durch Pfützen laufen zu müssen. Auch tatkräftige Helfer sind willkommen. Interessierte wenden sich bitte unter **0351-880 4001 an Herrn Sillack** oder per e-mail an **AlteKirche@KlotzschenerVerein.de** und hinterlassen ihre Rufnummer oder Anschrift. Wir kommen zum gegebenen Zeitpunkt gern auf sie zurück.

Im kommenden Jahr jährt sich im Herbst die 1811 erfolgte Weihe des nach einem Brand im Jahre 1802 zerstörten und dann neu errichteten Kirchenbaus zum zweihundertsten Mal. Das Kirchweihfest soll in einem würdigen Rahmen in angemessener gepflegter Umgebung erfolgen. Ein naheliegendes und lohnendes Ziel, dieses Denkmal und Kulturgut für uns alle zu sanieren. Klotzsche und Hellerau werden immer schöner, klammern wir die Alte Kirche nicht aus!

*Klaus Berthold, Manto Sillack,  
Burkhard v. Strauwitz*

SPENDENKONTO: Klotzschener Verein e.V., Kennwort „Alte Kirche Klotzsche“, Konto 320 007 6533, BLZ 850 503 00, Ostsächsische Sparkasse Dresden



## 1. HELLERAUER LESETAGE 2010

Mit einer Lesung des bekannten Kinderbuchautors Ingo Siegner gingen die 1. Hellerauer Lesetage am 11. September zu Ende. Bei herrlichem Wetter kamen mehr als 350 kleine und große Leseratten zur Waldschänke an den Grünen Zipfel.

Das diesjährige Thema der Lesetage war „Kinderbücher“. Eine bunte Abfolge mit Vorführungen der 84. Grundschule, Puppenspiel, verschiedene Kreativangebote und Informationen rund um das Buch bestimmten das Programm. Gefesselte Zuhörer gab es in drei Lesezelten, wo Vorleser für verschiedene Altersstufen vortrugen. Bei der Bücherbörse konnten alle Kinder ein gelesenes Buch gegen ein anderes eintauschen. Die Städtischen Bibliotheken waren mit dem Büchereibus vertreten. Ein Höhepunkt war die Einweihung der „Hellerauer Bücherzelle“ durch die Schirmherrin der Lesetage, Frau Dr. Eva-Maria Stange. Eine von Schülern des



Gymnasiums Klotzsche kreativ gestaltete Telefonzelle wird zukünftig durch Hellerau „wandern“. Diese hat zwar keinen Fernsprecher mehr, ist aber mit über 150 Büchern bestückt. Die Bücherzelle ist immer offen und wer etwas zu lesen sucht, kann im Tausch gegen ein ausgelesenes Buch fündig werden. Derzeit ist diese auf dem Gelände des GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten Hellerau zu finden. Weitere Standorte werden noch gesucht. Wer also die Bücherzelle für 2 Monate auf seinem Grundstück offen zugänglich beherbergen kann, möchte sich bitte beim Förderverein Waldschänke Hellerau e.V. melden.

Die Organisatoren aus verschiedenen Hellerauer Vereinen hat der Zuspruch der Veranstaltung darin bestätigt, auch in den nächsten Jahren Lesetage in Hellerau auszurichten. Wir können uns also schon auf die 2. Hellerauer Lesetage 2011 freuen.

*Martin Lindenberg*

## DIE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UNSERES VEREINS:

### Die Netzwerk-Gruppe



Zur Gründung der Gruppe Netzwerk kam es 2008 im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die 100-Jahrfeier unserer Gartenstadt. Frau Dr. Susanne Jaeger und Herr Gunther Wölflé vom Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege an der TU Dresden organisierten damals eine internationale Ta-

gung zur Geschichte und Zukunftsfähigkeit der Gartenstadtidee. Im Anschluss an diese Tagung wurde auf Initiative von Frau Dr. Jaeger und Herrn Wölflé das „Netzwerk Europäische Gartenstädte“ gegründet. Um den Beitritt zum Netzwerk im Verein organisatorisch zu verankern, haben wir eine entsprechende Arbeits-

gruppe ins Leben gerufen. Seit der Gründung des Netzwerkes koordiniert der Verein Bürgerschaft Hellerau dessen Aktivitäten und betreut die zugehörige Website ([www.european-garden-city.net](http://www.european-garden-city.net) oder [www.europaeische-gartenstadt.net](http://www.europaeische-gartenstadt.net)).

Zur Arbeitsgruppe gehören neben Susanne Jaeger und Gunther Wölflé noch Ingrid Pritzkow, Siegfried Köhler, Andreas von Löwis und Wolfgang Gröger (s. Bild von links nach rechts)

An der Gründung des Netzwerkes Europäische Gartenstadt waren acht Gartenstädte beteiligt; neben sechs deutschen Gartenstädten eine aus England und eine aus Polen. Inzwischen sind wir auf die stattliche Zahl von 13 angewachsen. Die Hauptaufgabe sehen wir in der Kontaktaufnahme untereinander, mit dem Ziel des Austausches von Erfahrungen, Gedanken und Wissen. In der Gründungs-Charta geht Herr Wölflé ausführlich auf die Ziele und Absichten ein. Diese, sowie

weitere Informationen, können der Home Page des Netzwerkes entnommen werden.

Im Rahmen des Netzwerkes fanden bereits mehrere Treffen statt, z.B. in Mannheim, Hamburg und Jena. Zwei Gesichtspunkte, die bei diesen Treffen eine große Rolle spielten, waren die denkmalrechtlich gerechte Sanierung der Häuser und die Aktivierung der Bewohner der jeweiligen Gartenstadt für gemeinsam interessierende Fragen und Aufgaben. In unserer Arbeitsgruppe versuchen wir unter anderem Antworten auf folgende Fragen zu finden:

Was ist aus heutiger Sicht wesentlich an der Gartenstadtidee? Was hat sich im Laufe der Geschichte verändert? Durch welche Merkmale kann man heute eine Gartenstadt charakterisieren? Was könnte für die Zukunft wichtig werden?

Diese Fragen sollten vielleicht einmal Thema eines Stammtisches werden.

*Andreas von Löwis*

## WAS GIBT'S NEUES VON DER WALDSCHÄNKE?

- Die Hauptarbeiten der letzten Wochen galten der Trockenlegung, um stabile Grundmauern zu gewährleisten. Das marode Mauerwerk der tragenden Wände wird ausgetauscht und repariert.
- Außerdem wurde vom Keller bis zum Dach dem Hausschwamm zu Leibe gerückt. Der echte Hausschwamm zählt zu den gefährlichsten holzerstörenden Pilzen in Gebäuden, dem nur durch aufwändige Bekämpfungsmaßnahmen der Garaus gemacht werden kann.
- Am 6.11., 19.30 Uhr, findet der „**Vierte Waldschänkenball**“ im Gebäudeensemble der Grundbesitz Hellerau GmbH (Hellerau, Moritzburger Weg 67) statt. Im Eintrittspreis von

25,- € ist ein kleiner Imbiss enthalten. Die Tanzmusiker des Salonstreicherorchesters Dresden ([www.salon-streicherorchester.de](http://www.salon-streicherorchester.de)) werden den Abend musikalisch gestalten. In den Tanzpausen darf man auf schöne Überraschungen gespannt sein. Bitte das Eintrittsgeld auf das Konto des Vereines überweisen, Namen, Postanschrift und ggf. Zusammensitz-Wünsche angeben. Die Karten und die Spendenbescheinigung kommen ins Haus bzw. liegen an der Abendkasse zur Abholung bereit. Bestellung ist auch online unter [www.hellerau-waldschaenke.de](http://www.hellerau-waldschaenke.de) möglich. Konto des Vereines bei der Dresdner Bank: Kto. 0 130 093 300; BLZ 850 800 00;

*Monika von Barnekow*

## 30 JAHRE SPORT IN HELLERAU – in einem Verein mit wechselnden Namen

*Am 6.11.1980 wurde die Betriebssportgemeinschaft Deutsche Werkstätten Hellerau im Rahmen einer Neuordnung der Dresdner Sportbewegung gegründet. Das 30. Jubiläum gibt den Aktiven Anlass zur Rückschau.*

Nach Ende des zweiten Weltkriegs gründete sich der kommunale Sport in Hellerau. Die Turn- und Gymnastiklehrerin Johanna Men-

zer, geb. am 2.12.1904, stellte ihre ganze Kraft dem Aufbau der Sportbewegung zur Verfügung. Im Juli 1945 begann sie in Hel-

lerau mit dem Aufbau des Kinder-, Jugend- und Frauenturnens. Mit der Gründung der Betriebssportgemeinschaften 1948 stand Hanna Menzer an der Spitze dieser Bewegung. Aufgrund ihrer Erfahrungen wurde sie 1950 zum Kreisfrauenturnwart berufen und 1956 zum Bezirksobmann für Frauenturnen. In der damaligen TSG Dresden-Nord war sie für 900 Mitglieder der Turn- und Gymnastikabteilung mitverantwortlich und leitete die Frauengymnastikabteilungen. Johanna Menzer war bis 1990 aktiv in unserem Verein als Übungsleiterin tätig.

Nach Beginn der Sportbewegung in Hellerau entwickelte sich auch das Männerturnen, anfangs unter der Leitung des Sportlehrers, Herrn Hänel, später unter Leitung von Erhard Willfroth. Mitte der fünfziger Jahre übernahm Walter Menzer das Männerturnen. Nach dessen frühem Tod 1965 leitete Gerhard Ebermann den Männersport bis zu seinem Umzug nach Papstdorf 2005.

Viele Höhen und Tiefen gab es in all den Jahren. Dazu zählte auch der häufige Wechsel der Zugehörigkeit zu den verschiedensten Sportgemeinschaften. Wir gehörten im Laufe der Jahre zum BSG Aufbau Hellerau,

BSG Motor Dresden-Klotzsche, BSG Flugzeugwerke Dresden, TSG Dresden-Nord und schließlich ab 1980 zur BSG Deutsche Werkstätten Hellerau. 1990 ist daraus der Sportverein DW Hellerau e. V. hervorgegangen. Mit Wegfall der Bindung an den Betrieb wurde 1999 die erneute Namensänderung des Vereins beschlossen. Seitdem nennen wir uns nur noch Sportverein Hellerau e. V. Unser Verein besteht z. Zt. aus drei Abteilungen:

#### **Turnen/Gymnastik**

(Trainingsort: 84. Grundschule Hellerau)

*Mo 16 Uhr*, Vorschulturnen (3 – 6 Jahre),

Frau Köhler; *20 Uhr*, Turnen/allg. Sportgruppe (Frauen/ Männer), Frau Theuner

*Di 17 Uhr*, Gymnastik (Frauen), Frau Nitschke;

*18.30 Uhr*, Allg. Sport (Männer), Herr Nitschke;

*20 Uhr*, Gymnastik (Frauen), Frau Hermann

Anmeldungen sind zu den genannten Zeiten in der Turnhalle möglich.

#### **Leichtathletik** (Laufgruppe)

*Mi 10 und 17.30 Uhr*, Dresdner Heide; Frau Wittig (Tel.: 858 1278)

**Wandern:** *Di und Sa/monatlich*, Frau Wittig  
*Helga und Gerhard Ebermann,*  
*Ingeborg Nitschke, Isolde Hegel*

## **HELLERAU AKTUELL**

## **HELLERAU AKTUELL**

## **HELLERAU AKTUELL**

Am 27. November 2010 ist es wieder soweit: der Verein Bürgerschaft wird auf dem Markt in Hellerau den **Tannenbaum aufstellen** und um 16 Uhr feierlich illuminieren. Das adventliche Rahmenprogramm wird musikalisch durch den Schulchor und den Posaunenchor gestaltet. Der Kindergarten und der Reiterverein sind wieder dabei und Frank Scholz sorgt für das leibliche Wohl.

Erstmalig möchte der VBH einen kleinen **Weihnachtsmarkt** um den Baum herum organisieren. Dazu können interessierte Hellerauer Selbstgebackenes, -genähtes, -gestricktes, gemaltes, gesägtes oder auch -gesammeltes zum Verkauf anbieten.

Eine Standgebühr wird nicht erhoben; wir bitten aber (je nach Umsatz) um eine Spende zugunsten der Waldschänke.

Anmeldung bis 20. November: (per e-Mail an [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de) oder 0160 - 94946194)

Immer wieder, oft mehrmals wöchentlich, fallen große **Müllmengen** im Straßengraben am **Moritzburger Weg** auf. Oft sind die Säcke zerrissen, so dass der Unrat herumfliegt. Dieses Ärgernis versuchen Anwohner zu beseitigen, und auch die DWH haben schon eine große Müll-Sammelaktion durchgeführt – aber der Abfall „wächst“ permanent nach. Ob jemand dort gezielt provozieren will?

Um das Ärgernis abzustellen und möglicherweise den Verursacher zur Rechenschaft ziehen zu können, bitten wir alle Hellerauer, ein Augenmerk auf diesen Sachverhalt zu haben. Wir werden auch das Ordnungsamt Dresden darüber informieren.

Der Weg nach Hellerau soll einladend wirken, Müll hat dort nichts zu suchen.

Der **Spielplatz am Ruscheweg** wird seit Ende August saniert. Während der Bauzeit ist aus Sicherheitsgründen eine Sperrung des gesamten Spielplatzes erforderlich. Die Sanierung war notwendig geworden, weil die Holzpalisaden, aus denen Wegekanten, Treppen und der Aufstieg zur Rutsche bestehen, schadhaft geworden sind und ersetzt

werden müssen. Der obere Teil des Spielplatzes wird um eine neue Schaukel, ein Reck und eine Hängematte ergänzt. Weitere Baumaßnahmen betreffen die Wegesanierung. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im November abgeschlossen sein.

Das Umweltamt der Stadt Dresden lässt momentan **Schautafeln** auf dem Hellergelände errichten. Entlang eines neugestalteten Wanderweges von der Proschhübelstraße über den Heller zum Moritzburger Weg informieren fünf große Tafeln über Geschichte, Geologie und Natur des Hellers.

Falls der Zahn der Zeit an Ihrer **Tessenow-Wanduhr** genagt haben sollte, interessiert Sie vielleicht folgende Mitteilung von Herrn Steffen Wurzler, dem Sohn des ehemaligen Geschäftsführers der DWH, an Herrn Fritz Straub, Geschäftsführer DWH:



*„Lieber Herr Straub,  
wie Sie wissen, baute Eduard Grieshaber aus Schönwald im Schwarzwald die Werke der Tessenow-Uhr vor dem Krieg für die Deutschen Werkstätten Hellerau und nach dem Krieg die komplette Uhr für die Deutsche Werkstätten München GmbH. ... Herr Grieshaber verstarb 1997 im Alter von 97 Jahren ... [Die] Tochter von Herrn Grieshaber, ... Frau Christa Pörschmann hat noch einen Karton Zifferblätter, aber einige haben Spannungsrisse im Lack, sowie Pendelscheiben. [Das interessiert vielleicht] diverse Besitzer, [die] ihre Zifferblätter austauschen möchten, da diese durch Fingernägel bei der Zeigerverstellung verkratzen. Für nur 5 Euro habe ich ein Ersatzzifferblatt mitgenommen. ... Hier die Adresse von Frau Christa Pörschmann: FUNDGRUBE, Kunsthandwerk und Damenbekleidung, Hauptstr. 9, 78141 Schönwald, Tel. 07722-5464. ...“*

## TERMINE • VERANSTALTUNGEN



### Veranstaltungen des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V.

27.11., 16 Uhr: Traditionelle Weihnachtsbaumaufstellung auf dem Hellerauer Markt (siehe unter „Hellerau aktuell“)

**Sitzungen des Ortsbeirats:** 8.11., 13.12., 3.1. – Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



### Förderverein Waldschänke e.V. ([www.hellerau-waldschaenke.de](http://www.hellerau-waldschaenke.de))

6.11., Beginn 19.30 Uhr (Einlass 19.00 Uhr): „Vierter Waldschänkenball“ mit dem Salon-Streichorchester (siehe unter „Was gibt’s Neues von der Waldschänke“)



### Deutsche Werkstätten Hellerau ([www.dwh.de](http://www.dwh.de)) Moritzburger Weg 68 ; Tel.: 21590-0

#### Konzerte

(jeweils 19.30 Uhr, Werkstättengalerie im Neubau; barrierefreier Zugang; Eintritt frei):

10.11.: Konzert mit Studierenden der Violinklasse von Prof. Ivan Zenaty, Hochschule für Musik

15.12.: Die 9. Klasse zu Gast bei den Werkstätten – Konzert des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik

19.01.: „CON’trust“. Big Band aus Musikern der jungen Dresdner Musikszene

Ausstellungen (Unternehmensgebäude der Werkstätten - Neubau),  
geöffnet Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Eintritt frei

noch bis 21.1.2011: Ola Kolehmainen. Architekturfotografie



**GebäudeEnsemble  
Deutsche Werkstätten  
Hellerau**

**GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau**  
([www.hellerau-gb.de](http://www.hellerau-gb.de))  
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

- 8.11., 19.30 Uhr: International Friends Dresden e.V.: Vortrag des Sächsischen Innenministers, Herrn Markus Ulbig: „Internationalität und Weltoffenheit - Katalysatoren einer lebendigen Bürger-Gesellschaft“ ([www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de), Tel: 0351 88 38 252)
- 13.12., 19.30 Uhr: Deutsch-Polnische Weihnachtsfeier der International Friends Dresden e.V. ([www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de), Tel: 0351 88 38 252)
- 10.1.2011, 19:30 Uhr: Vortrag der Oberbürgermeisterin Frau Orosz: „Ausländerpolitik in Dresden“ ([www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de), Tel. 0351 88 38 252)



**Werkbund** (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 – auf dem Festspielhausgelände), [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de), Tel.: 880 2007  
geöffnet: Mi, Fr 10 – 15, Do 10 – 16, Sa und So 11 – 16 Uhr

Führungen durch das Festspielhaus Hellerau:

freitags 10.30 Uhr

jeden 1. Sonntag im Monat 13.30 Uhr

jeden 3. Sonntag im Monat 11.00 Uhr

Ausstellungen:

noch bis 12.12.10 Zwei Gartenstädte auf einen Blick: Hellerau/Stockfeld

16.12. – 13.2.2011: „Bernd Sikora: Architekt - Grafiker - Publizist“



**HELLERAU**  
europäisches Zentrum  
der Künste  
Kartenvorverkauf  
der Dresdener  
Opern- und  
Theaterstätten

**HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste** ([www.hellerau.org](http://www.hellerau.org))

Besucherdienst und Informationen zu Führungen: Mo–Fr 10–16 Uhr; Tel. 889 3884, [ticket@hellerau.org](mailto:ticket@hellerau.org)

(Näheres zum Programm unter [www.hellerau.org](http://www.hellerau.org); Kontakt: Tel. 264 62 0 oder Fax 264 62 23)

Kartenvorverkauf: Dresden Ticket Louisenstr. 11, Ticket2day im Societaets theater; [www.ticket2day.de](http://www.ticket2day.de),  
[info@ticket2day.de](mailto:info@ticket2day.de); Tel. 862 7390; Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

6./7.11.: Landeswettbewerb „Jugend tanzt“

11.11. – 25.11.: CYNETART

2.12. – 5.12.,

jeweils 20 Uhr: Der Tod und das Mädchen

15.12. – 28.12.: Derevo

Zum **Weihnachtsmarkt der 84. Grundschule** „In der Gartenstadt“ (Heinrich-Tessenow-Weg) sind am 26.11.2010 von 15.30 – 18 Uhr alle Hellerauer herzlich willkommen. Nach Stärkung am reichhaltigen Kuchenbuffet sind alle kleinen Besucher eingeladen, sich an zahlreichen Bastelständen zu probieren.

*Wir wünschen unseren Kunden und Patienten  
eine schöne Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr!*

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

## Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4  
01109 Dresden  
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1  
01468 Boxdorf  
Tel./Fax 460 90 95

## Trödelland Hellaerau – das Trödelparadies auf 540m<sup>2</sup>

*Hier gibt es alles, was es sonst nicht gibt.  
Hier findet jeder was und wer hier nichts findet,  
hat eh schon alles.*

Ankauf von Trödel und Antikem sowie Blech-  
spielzeug und Modelleisenbahn (alle Spuren)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–19 Uhr / Sa 9–18 Uhr  
Jörg Neumann, Am Torfmoor 3a, Tel. 0175/205 00 75  
E-mail: Troedelland-Hellaerau@web.de

## AUTOREPARATUR BERND KRAUSE Freier Kfz-Meisterbetrieb

### Reparaturen aller Hersteller

*Mechanik · Elektrik · Durchsichten  
Unfallinstandsetzung · Reifendienst  
Ersatzteilhandel · Abgasuntersuchung  
TUV Hauptuntersuchung  
Scheibenreparatur · Anhängerverleih  
Abschleppen und Überführungen nach  
Absprache*

Moritzburger Weg 13 · 01109 DD · Tel. 880 40 83



Zahnarztpraxisteam

## DS Karin Nowak und Dr. Lutz Haney

Markt 11 · 01109 Dresden-Hellaerau  
Tel. 880 53 30



## Allerlei am Markt

Inhaberin: R. Struck

Markt 8  
01109 Dresden  
Tel. 880 58 35

- Schreib- und Bürobedarf
  - Drogerie
  - Haushaltsware
  - Lottoannahme
  - Reinigung
  - Postagentur
- Mo-Do 9-13, 14.30-18 Uhr, Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr



Mo–Fr 8–18 Uhr

Sa 8–12 Uhr

## SIEGFRIED-APOTHEKE

Apotheker Michael Löscher  
Markt 9 · 01109 Dresden  
Tel. 890 50 34

## Wünschen Sie sich auch Gesundheit, Vitalität, attraktives Aussehen, Perspektiven?

### Sie erhalten:

- Beratung und aktuelle Informationen
- Pflegeanwendungen für Ihr Wohlbefinden
- Qualitätsprodukte für zu Hause
- Geschenkservice zu vielen Anlässen

CHANNOINE – Erlebniswelt – Elke Damm  
Tännichtweg 6 · 01109 Dresden · Tel. 0351/880 59 22  
Ich freue mich auf Ihren Anruf.



## ERGO

*Alle Versicherungen aus einer Hand –  
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe*

**Thomas Fischer**  
Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG  
HMI-Organisation

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden  
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242, Mobil 0171 3754877  
E-Mail: t.fischer@ergo.de

# G.I.D.

GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

## Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898  
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

Auch zur **101. Hellerauer Weihnacht** bietet der Verein das passende Geschenk für alle Helleraufans und/oder Kunstinteressierte.

Für 25 Euro erhalten Sie den **Bildband: portrait 100** – die Dokumentation zum Kunstprojekt, bei dem Hellerauer sich, ihr Haus und ihr Kunstwerk vorstellen.

Erhältlich bei *Allerlei am Markt* oder über den *Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.*, Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden (mail@hellerau-buergerverein.de).

Bei Übernahme der Portogebühren erledigen wir auch den Versand. Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!



*Die Redaktionsmitglieder der Mitteilungen für Hellerau wünschen allen Lesern eine gemütliche Adventszeit und frohe Weihnachtstage.*

### Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 86 ist der 3. Januar 2011.